

Laibach und zurück

seinem Busunternehmen an der „Alpen-Adria-Line“ beteiligt. Viermal täglich fährt der Bus seit gestern von Klagenfurt nach Laibach und wieder zurück. Er hält unter anderem am Klagenfurter Bahnhof, in Ferlach und am Flughafen von Laibach. „Ideal für Reisende, die zu den Flughäfen der jeweiligen Stadt möchten. Aber auch für jene, die nur einen Tagesausflug planen“, sagt Herr Juvan.

Unrecht hat er damit nicht. Rund zehn Minuten spaziert man vom Bahnhof ins Zentrum. Der sonnige Tag lockt die Laibacher nach draußen: Am Marktplatz stehen Mensentrauben um die Stände. Erdbeeren, Käse, Karotten, aber auch Sonnenbrillen und Hauskittel werden feilgeboten.

Vor der Markthalle stehen ein paar ältere Herren in Lederjacken, trinken Bier, lachen und blinzeln in die Sonne. An den Imbissständen am Flussufer werden derweil Pljeskavica und Cevapci verdrückt. Weit über dem Marktplatz thront Laibachs Schloss. Doch mit der Zahnradbahn kommt man in ein paar Minuten auf den Schlossberg. Oben genießen Touristen und Einheimische die Aussicht. Durch den Innenhof schreitet ein Brautpaar. „Was machen die denn da?“, fragt eine ältere Dame aus Österreich. „Sie heiraten“, antwortet ihr jemand aus der Hochzeitsgesellschaft auf Deutsch.

Doch nicht nur am Schloss sind vertraute Töne zu hören. Der Kärntner Dialekt ist in Laibach

weitverbreitet. Man hört ihn in den kleinen Cafés am Flussufer, in den Einkaufsstraßen und auf den vielen Brücken, die Straßenmusiker mit Ziehharmonikas und Gitarren für sich erobert haben.

Hoffen auf Passagiere

Herrn Juvan dürfte das freuen, sowohl als Busunternehmer als auch als Kärntner Slowenen. „Diese ganzen Streitereien zwischen Kärntnern und Slowenen bringen ja nichts. Wir müssen gemeinsam in die Zukunft gehen“, sagt Herr Juvan. Er hofft, dass die neue Buslinie bald Anklang finden wird. Gestern war die Hoffnung jedoch vergebens: Als der letzte Bus um 16.30 Uhr von Laibach nach Klagenfurt fährt, ist wieder nur ein Passagier an Bord.